



**Vermischtes:**

**Eine internationale Luftballonaufahrt** — die Ballons führen zum Teil keine Mannschaft — findet zwischen dem 1. und 10. Juni gleichzeitig in Berlin, Wien, Prag, München, Straßburg, Paris, Petersburg, Moskau und Warschau statt. Die „Ballons sondés“, das sind selbstregulierende Ballons ohne Besatzung, werden in Zukunft herabzulassende Ballons mit sich führen, auf welchen in deutscher, russischer, französischer und italienischer Sprache zu lesen sein wird: „Vorwärts! Feuer und Pfeile fort!“ — 50 Mark, 30 Gulden Belohnung! — „Öffnet die rote Taube!“ zc. zc. Durch diese Maßnahmen soll es ermöglicht werden, die Auffindung und Bergung des Ballons zu erleichtern. Die 58 bisher aufgestellten Ballons sondés sind alle wieder gefahren worden. Im Vergleich wurden rund 3000 M. ausgezahlt.

**Schenkung.** Der Kaiser hat der Dorfgemeinde Klein-Flüder ein Grundstück von 15,000 M. zum Schulhausbau überwiesen. — Der in Stettin verlorne Brauermeister Wilhelm Meyer („Johannisberg“) hat der Stadt Stettin letztwillig ein Legat von etwa 300,000 M. ausgelegt, das für den geplanten Bau eines Museums bestimmt ist.

**Mädchen auf Anaberggymnasium.** In der Stadt Schaffhausen wurde auf das Geheiß eines Vaters, dessen Tochter das Gymnasium zu Leichen wandelte, das Gymnasium gänzlich dem weiblichen Geschlecht geöffnet. Der Besuch fand seitens der Partei der Piepbürger heftige Anfechtung. Das Schaffhauser Intelligenzblatt bezeichnet ihn schlanweg als eine „Verlotterung des Gymnasiums zu einer Mädchenschule.“ Am Gymnasium der Stadt Bern haben die Mädchen seit Jahren Zutritt. Diese Liberalität gegenüber der weiblichen Geschlecht, von der allerdings nur Geringe Gebrauch machen, hat keinen der geachteten Nachteile zu Tage gefördert. Versüh wurde in der Stadt Winterthur vorgeschlagen, zur Vorbereitung für das Zürcher Polytechnikum auch die Realgymnasien den Mädchen zu öffnen. Mit 16 gegen 15 Stimmen wurde aber der Antrag abgelehnt, man fand, es genüge, daß in Winterthur den Mädchen das Litteralgymnasium offenstehe.

**Amerikanische Wäret.** Die „Madrid, Guaca“ gibt — gemeinhin als Vorspiel des spanisch-amerikanischen Krieges — nach einem wahlthener Blatt eine Anzahl schönfärblicher Umdeutungen des Wortes „Diebstahl“ zum Besten, die in den Vereinigten Staaten je nach der Höhe des gestohlenen Gegenstandes angewendet werden sollen: Wer sich einer Million Dollars bemächtigt, indem er einen seiner Mitbürger aus dem Besitze des Geldes verdrängt, hat einen Diebstahl begangen. Die entsprechende Anrechnung von 100,000 Dollars wird nur noch als Diebstahl bezeichnet. Wenn die gestohlene Summe sich aber auf 50,000 Dollars verringert, so spricht man bereits von einem „freitigen Dieb.“ Wer sich 25,000 Dollars unrechtmäßig in die Tasche steckt, weiß seine Zahlungsunfähigkeit nach 10,000 Dollars nehmen bereit schon „Unregelmäßigkeiten“ mit einem „Rechtstreuen“ zu stellen, während der Mensch nicht 5000 Dollars übersteigt. Bei 1000 Dollars liegt schon eine grobe Unregelmäßigkeit vor, und ein frecher Betrugsmißbrauch ist es, wenn man 500 Dollars stiehlt. 100 Dollars nehmen ist geradezu Diebstahl, und ein Diebstahl, der sich 50 Dollars anseht, hat den Beweis vollständiger Verderbtheit erbracht. Wehe aber den Unglücklichen, der ein solches Wort über sich nimmt, um seinen Namen zu fällen, er hat der menschlichen Gesellschaft den Krieg erklärt, und jeder anständige Mensch weidet ihn.

**Die Kaperfrage** ist angehts des spanisch-amerikanischen Krieges aktuell. Wie das später untergegangene Kaperkriesschiff „Alabama“ (Kapitän Semmes) im Sezessionskriege 1861/65 die Kapererei betrieb, davon giebt ein Bericht des Seemannes Friedrich Vogmann, der das Unglück hatte, in die Hände der spanischen Kapermannschaften zu fallen, einen anschaulichen Bild. Dem Briefe entnehmen wir folgendes: Mit dem amerikanischen Kaperschiff „Emma Jones“ hatten wir Bombay am 6. Januar 1864 verlassen, um nach Moulin in Bengalkischen Meerbusen und von da nach England zu segeln. Am 14. Januar auf 8 Grad n. Br. besand sich unser Schiff plötzlich der „Alabama“ gegenüber. Au Weidland war kein Wort zu denken; es wäre der tollste Unsin gewesen. Die Offiziere und Leute des Kapers, die zu uns an Bord kamen, waren bis an die Zähne bewaffnet, und außerdem blühte uns noch eine Breitereite von sechs 32-Pfündern und zwei 108-Pfündern grümmig ins Gesicht. Nachdem die Seeräuber allen Proviant, alles, was an Weich in der Kasse und im Logis sich vorfand, sich angeeignet hatten, mußten wir selber selber zu essen geben, und gab man uns nur zehn Minuten Zeit, das Notwendigste in einem Sack mit uns zu nehmen. Jeder nahm natürlich, so viel er konnte, in dem Glauben, daß man uns nicht weiter berauben würde. Ja, weit gefehlt! Als wir an Bord der „Alabama“ anlangten, war das erste, daß uns die Messer und alle Säcke abgenommen wurden. Was doch noch gut und werthvoll für irgend jemand war, ward genommen, ohne daß wir ein Wort dazu zu sagen wagten. Wir waren Gefangene, zwei Tage und drei Nächte verließen wir an Bord des Kapers, so gut wie wir eben konnten; nach deren Verlauf landete uns Kapitän Semmes in Amoy, einem kleinen Dorfe, von wo wir in einem Boote in eine Art Kanal nach Bombay geschickt wurden, wo wir am 1. Februar, noch am Leben, aber fast ankommen. Sie hatten uns alles genommen. In Bombay haben weder der Kommand noch der Kapitän das geringste für uns; wir bekamen weder Geld noch Zeug und hatten uns, barmh, selber ein Schiff zu suchen.

**Der Küste-Tag zu Sangerford.** Der kleine englische Ort Sangerford feiert den zweiten Dienstag nach Oiten mit besonderen alten Gebräuchen. Die interessante Cerimonie beginnt schon am Dienstag mit einem „Water-ent-Souper“ und wird nach dem Festgebet, indem die beiden Herren gewählt werden, die für das folgende Jahr „Chorherren“ sind und das Vorrecht ausüben, alle Frauen in jedem Hause der Stadt fassen zu dürfen. Die Chorherren, die auch die Kopfsteuer einziehen, haben von unendlichen Zeiten her jedes Haus besucht und von jedem Bewohner ihren Zoll erhoben, bei dem männlichen Geschlechte einen Penny, von dem weiblichen den Maß.

**Anglischstädt und Verbrechen.** In Tarent hat sich der Baumeister Jovani der Gebauer der Anglischstädt, zu der im Oktober in Gegenwart des russischen Kaisers der Grundstein gelegt wurde, während der Vorstellung im Theater plötzlich wahnfinnig geworden. Er konnte ohne Aufsehen aus dem Theater entfernt werden, so daß das Publikum von dem peinlichen Vorfall keine Ahnung hatte. Der Unglückliche, der im besten Mannesalter steht und bisher keine Spur von geistiger Schwäche zeigte, war erst unlängst von einer schweren aus Zustand zurückgeführt. — Die „Litter Zeitung“ meldet von der Grenze, daß ein russischer Grenzlobat in der Nacht den kontrollierenden Oberst erschossen hat, dessen Karolowen in Wunde verfallte. — In Zellerndorf und in der weitrreichen Umgebung hat ein heftiger Wolfenbruch in Heugärten und Feldern durch Verschlingung fruchtbarer Kulturen sehr bedeutenden Schaden verursacht. In niedrig gelegenen Ortstätten, wie Watt, Bösch, Internals, Bernersdorf, Waffendorf, Unter-Neubach und in Zellerndorf selbst fanden plötzlich viele Wohnhäuser und Ställe unter Wasser, so daß die Bewohner flüchten mußten. Viel Geld auf dem Kanal Tarenten feierte ein Segelboot mit fünf jungen Leuten. Ein Sohn des Kapitäns Cavensaus von Geni ertrank, ein zweiter Sohn, der sich rettete, schwab in Lebensgefahr. Ferner ertrank der Sohn des Großindustriellen Debowner. — Zu Vudapest

Stückte von einem Bauwerke, das als Steinmetzwerk im Aufbau begriffen ist, die Seitenwand ein, wodurch das Dachgerüst zusammenbrach. 40 Personen wurden unter dem Zusammenbruch begraben. Vier Personen sind todt, 15 schwerverwundet.

**Personalankündigungen.** In Lucca starb hochbetagt die Fürstin Gräfin von ... Der Kaiser hat ...

### Ständesammlige Nachrichten.

**Landesamt Halle, 22. April.**  
**Aufgehoben:** Der Kaiser Heinrich ...

**Gefährlich:** Der Dresdener ...  
**Geboren:** Dem Landrat August ...

**Ständesamt Giebichenstein.**  
Halle am 22. April 1893.  
**Aufgehoben:** Der Kaiser Heinrich ...

Table with 5 columns: Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 23. April. Columns include Dividende, Zins, Zins-termin, Kursnotiz, and other financial data for various firms.

### Berliner Börse vom 23. April.

**[Fernsprachen der Saale-Z.]**  
Von der Fondsbörse. Die Deckungen an den gestrigen westlichen Börsen, insbesondere in London, woselbst die kräftige Erholung in Spanien eine wesentliche Aenderung des Rentenmarktes herbeiführte und ferner die in Rückwirkung hiervon aus der Abschneise in Erscheinung getretene Steigerung der auswärtigen hier insgesamt günstig ein.

Table with 2 columns: Kursnotierungen, Bank-Aktionen. Lists various bank shares and their prices.

Table with 2 columns: Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktionen. Lists foreign bonds and railway shares.

Table with 2 columns: Wechsel, Schluss-Kurse. Lists exchange rates and closing prices for various locations.

Table with 2 columns: Waaren- und Produktenberichte. Lists commodity prices for various goods like flour, sugar, and oil.

**Magdeburg, 23. April. [Orig.-Tel.]** Kornzucker excl. 88proz. Rend. 10,10-10,32%, Nachprodukte excl 75proz Rend 7,35-8,05.

### Letzte Telegramme.

**Dresden, 23. April.** Heute früh nach große Reville fielt. Um 8 1/2 Uhr war Morgenmusik des Dresdener Allgemeinen Militärorchesters im Schloßhof. Das Wetter ist trübe.

**Paris, 23. April.** Blättermeldungen zufolge ist die Einstellung des Straßenfahrens in der Südbahn-Affäre angeordnet worden.

**Petersburg, 23. April.** Blättermeldungen aus Rom am 20. und 21. d. M. zufolge sind auf mehreren Stationen der Waldstafetten-Eisenbahn Arbeiter einberufen zu werden.

**Konstantinopel, 23. April.** Nach pariser Berichten der Ottoman-Bank findet die endgültige Emission der griechischen Kriegsentlohnungsbillets in Anleihen statt.

**Der spanisch-amerikanische Krieg.**  
**Brest, 22. April.** Die Regierung hat angeordnet, daß das Norddeutsche in Dienst gestellt werden soll, sobald zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten der Krieg erklärt ist.

**Paris, 22. April.** Der amerikanische Gesandte Woodford ist heute abend mit dem Negationssekretär Oberst Eides, dem Militärattaché Kapitän Wils und dem Marineattaché Decker eingetroffen.

**Madrid, 22. April.** Um 2 Uhr nachmittags begaben sich der Admiral Gacoms und die Generale Boyer, Polavieja und Calleja ins Palais. Beim Verlassen des Palais sagte Sagasta, die Gerüchte von einer Ministerkrise seien absolut grundlos.

Eine große Menschenmenge wohnte heute früh der militärischen Parade vor dem Palais bei. Man rief: 'Es lebe Spanien!' Der König trat auf dem Balkon und wurde lebhaft begrüßt.

**Madrid, 23. April.** Die Besprechungen der Königin-Kabinet mit den hervorragenden Persönlichkeiten dauerten gestern abend fort. General Boyer benutzte als er das Palais verließ, die größte Zurückhaltung.

**Washington, 22. April.** Mac Kinley erhielt eine Proklamation, nach welcher neutralen Schiffen ein Aufbruch von 30 Tagen bewilligt wird, innerhalb deren sie die blockierten Häfen verlassen können.

**Washington, 23. April.** Nachrichten aus Honolulu besagen, es sei dort der amerikanische Konsul habe den Auftrag, am 23. April die Sanwidwischen in Besitz zu nehmen.



